

WHO IS WHO

IN HIGH FIDELITY



Typen, Storys, Unternehmen – Bd. 2

Personalities, Stories, Enterprises—Vol. 2

Herausgegeben von FIDELITY, Deutschlands großem Magazin für HiFi, High End und Musik

Published by FIDELITY, Germany's Top Magazine for HiFi, High-End and Music

AUDIODESKSYSTEME GLÄSS / REINER GLÄSS

Beruf: Erfinder Profession: Inventor

Von audiophilen Wasch-
maschinen und anderen
Kreationen

Manche Menschen haben schon früh ein klares Ziel vor Augen, auf das sie sich geradlinig zubewegen. Andere wissen auch nach mehreren Etappen ihres Weges noch nicht, wohin er sie am Ende führen wird. Für den Audio-equipment-Konstrukteur Reiner Gläss bestand sein Ziel eigentlich schon immer darin, in der Werkstatt seine Ideen umzusetzen. Auf dem Weg dorthin galt es aber immer wieder, Hindernisse zu umgehen.

Nach dem Abschluss der Realschule absolvierte der in Zang in der Gemeinde Königsbronn in der Schwäbischen Alb geborene Reiner Gläss zunächst eine Lehre als Feinwerkmechaniker bei Carl Zeiss. Nach nur einem Jahr Gesellenzeit entschloss er sich, das Fachabitur abzulegen, und begann an der Hochschule Aalen ein Feinwerktechnikstudium, das er nach zwei Semestern wieder abbrach, weil es zu wenig Praxisbezug hatte. Er gönnte sich seinen Freiraum und fand endlich die Muße, seine Kreativität auszuleben. Über die

Konstruktion von Audiomöbeln gelangte er zur Gründung seiner eigenen Firma Audiodesksysteme Gläss. Obwohl er für seine HiFi-Systemregale aus Aluminium, Glas und Acryl viel Lob erntete, blieb die Nachfrage bescheiden. Der wirtschaftliche Erfolg stellte sich auch nicht ein, als er sein Sortiment um Büro- und Präsentationsmöbel erweiterte. Eine von ihm entwickelte Yin-und-Yang-Duftlampe stieß dann immerhin auf das Interesse einiger Händler.

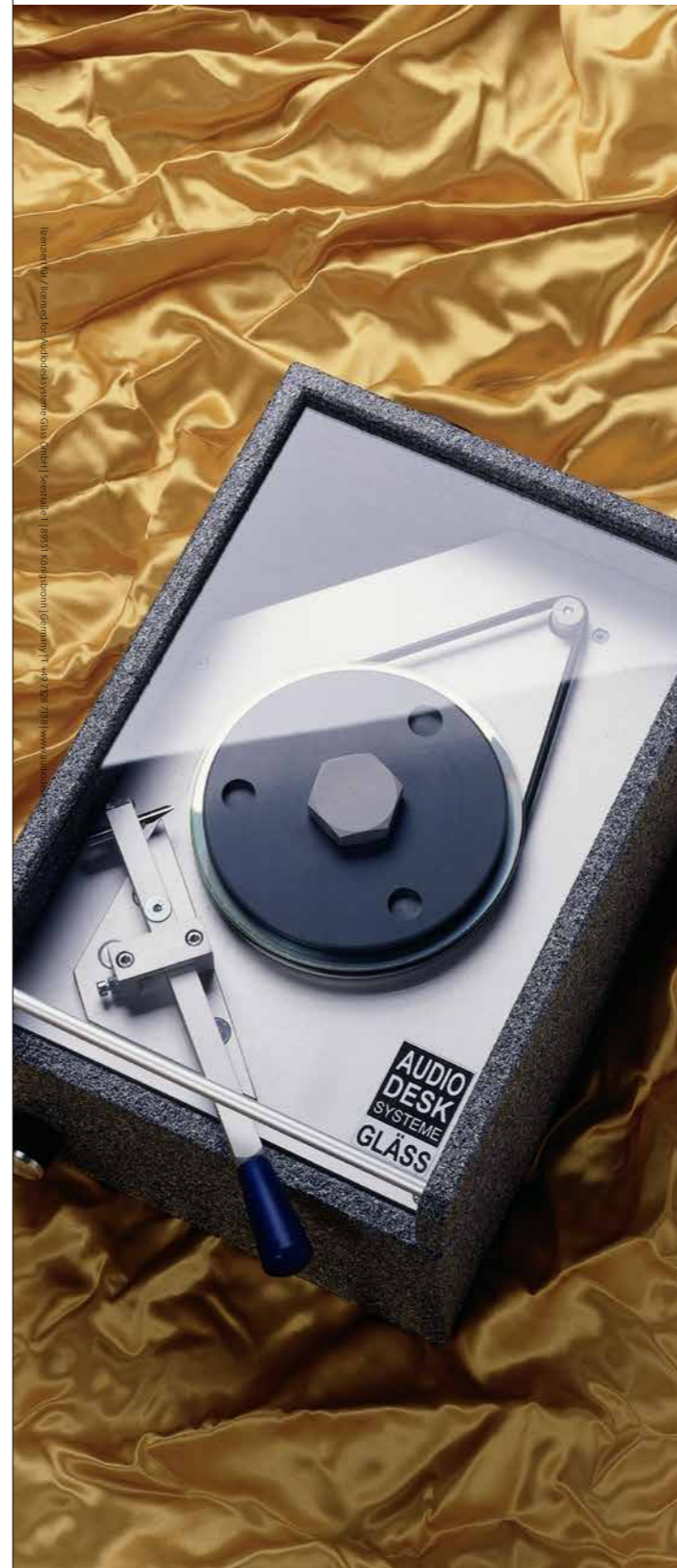
Letztlich sollte aber ein Bericht über Möglichkeiten mechanischer Klangverbesserungen von CDs dafür sorgen, dass Reiner Gläss doch dem Audiobereich treu blieb: Der Biochemiker Erich Schrott und der Ingenieur Wolfgang Schneider waren der in High-End-Kreisen verbreiteten Behauptung auf den Grund gegangen, dass die Einfärbung des CD-Rands mit schwarzer oder grüner Filzstiftfarbe – die das rote Laserlicht sehr gut absorbiert – eine positive Auswirkung auf den Klang habe. Im Laufe ihrer Untersuchung hatten die Wissenschaftler diese These nicht nur bestätigen können, sondern auch herausgefunden, dass sich der Effekt durch das Abschrägen der CD-Ränder, sogenanntes Anfasen, noch deutlich verstärken ließ. Die besten Resultate ergaben sich bei einem Fasenwinkel von 36 Grad. Verantwortlich für dieses Phänomen ist das bei der Abtastung der CD durch den Laser entstehende Streulicht, das insbesondere von den informationsfreien CD-Bereichen am Außenrand und um das Mittelloch

herum ausgeht und die Fehlerkorrektur des CD-Players so stark in Anspruch nehmen kann, dass der Klang beeinträchtigt wird. Nebenbei lässt sich durch das Anfasen auch das Drehverhalten nicht sauber gefertigter CDs verbessern. Gläss konstruierte daraufhin ein elektronisch geregeltes Gerät, in dem eine Hartmetallschneide im 36-Grad-Winkel den Außenrand der rotierenden CD abschrägt, während eine Saugvorrichtung für die Entfernung der dabei entstehenden Kunststoffspäne sorgt. Anschließend können der angefasete Rand und die informationsfreien Bereiche der CD auf der Rotationsscheibe geschwärzt werden, um ihre Lichtreflexion zu unterbinden. Das Ergebnis war so überzeugend, dass ein HiFi-Händler prompt drei Geräte in Auftrag gab. Nachdem Fachzeitschriften 1998 über seinen CD Sound Improver berichtet hatten, entwickelte sich dieser schnell zum internationalen Verkaufsschlager. Angesichts seines Erfolgs mit der Klangverbesserung von CDs entwickelte Gläss daraufhin den Disc Cleaner, ein vollautomatisches Reinigungsgerät für CDs und DVDs. Neben anderem Schmutz soll sich damit die oft produktionsbedingt auf den optischen Speichermedien vorhandene Paraffinschicht entfernen und dadurch die Klang- beziehungsweise Bildqualität merklich verbessern lassen.

Seinen bisher größten geschäftlichen Erfolg sollte Reiner Gläss aber erleben, als er sich dem klassischen analogen Musikwiedergabemedium

zuwandte. Nachdem ihm Freunde immer wieder von den Nachteilen der auf dem Markt angebotenen Schallplattenreinigungskonzepte berichtet hatten und er auch von Besuchern auf der Münchner HIGH END auf dieses Thema angesprochen worden war, machte sich der Entwickler daran, eine neuartige Reinigungsmaschine zu konstruieren. Da Gläss, der sich selbst nicht als audiophil bezeichnet, keine große Schallplattensammlung besitzt, ließ er die Prototypen von den Vinylfans unter seinen Bekannten testen. Nach mehrjähriger Arbeit präsentierte er 2009 seinen Vinyl Cleaner, die nach Eigenaussage erste Schallplattenwaschmaschine, mit der sich per Mikroprozessorsteuerung vollautomatisch in einem Durchgang beide Plattenseiten reinigen und trocknen ließen, und zugleich die erste, in der bei der Reinigung außer Mikrofaserwalzen auch Ultraschallwellen zum Einsatz kamen. Neben einer maximal einfachen Bedienung war Gläss auch eine möglichst geringe Lärmentwicklung wichtig. Für die Ultraschallreinigung, die dazu dient, tiefer liegenden Schmutz aus den Rillen zu lösen, entschied er sich aus Effizienz- und Umweltgründen: Auf diese Weise habe er auf ein weniger umweltschädliches, biologisch abbaubares Reinigungspräparat zurückgreifen können. Ursprünglich war er davon ausgegangen, mit seinem Produkt nur eine kleine Nische zu bedienen. Der stetig anhaltende Vinylboom sowie die Tatsache, dass der Vinyl Cleaner in der internationalen Fachpresse hochgelobt wurde,

Nachdem Fachzeitschriften 1998 über seinen CD Sound Improver berichtet hatten, entwickelte sich dieser schnell zum internationalen Verkaufsschlager. | After trade magazines reviewed his CD Sound Improver in 1998, it soon became an international sensation.



Gläss gönnte sich seinen Freiraum und fand endlich die Muße, seine Kreativität auszuüben. | Gläss allowed himself some time and room to breathe and finally found a leisurely way to put his creativity to good use.

Für die Ultraschallreinigung, die dazu dient, tiefer liegenden Schmutz aus den Rillen zu lösen, entschied er sich aus Effizienz- und Umweltgründen. | *He opted for ultrasonic cleaning, which helps to remove more stubborn dirt particles from the record's grooves, both for efficiency and environmental reasons.*

sorgten jedoch dafür, dass rasch immer mehr Bestellungen aus aller Welt bei ihm eingingen. In der Folge entwickelte sich das ehemalige Ein-Mann-Unternehmen Audiodesksysteme Gläss zu einem der Weltmarktführer im Bereich der Schallplattenreinigungsmaschinen. Mittlerweile verfügt es über sechs Mitarbeiter und exportiert seine Geräte in rund 50 Länder. 2016 stellte Gläss das überarbeitete Modell Vinyl Cleaner PRO vor, das noch effizienter, komfortabler, robuster und leiser als die Ursprungsversion ist.

Der große Erfolg seines Produkts hat für den Erfinder allerdings auch eine Schattenseite: Da es ihn rund um die Uhr auf Trab hält, kommt er derzeit nicht mehr dazu, die übrigen Ideen weiterzuverfolgen, die ihm im Kopf herumspuken oder bereits als Prototypen im Regal liegen. So kommt es, dass er immer wieder den Impuls verspürt, auch dieses Unternehmen hinter sich zu lassen, um endlich wieder in seine Werkstatt zurückkehren und an neuen Kreationen tüfteln zu können.

Profession: Inventor

AUDIOPHILE WASHING MACHINES AND OTHER CREATIONS

Some people have a very clear idea early on of exactly what they want to do and where they want to be and go straight for it. Others still don't know

after several stages of their journey exactly where they are ultimately headed. The audio equipment designer Reiner Gläss' goal was always to turn his ideas into reality in a studio. However, the path he took was fraught with obstacles that kept getting in his way.

After finishing high school, Reiner Gläss, who was born in Zang in the municipality of Königsbronn in the Swabian Alps, completed an apprenticeship as a precision machinist at Carl Zeiss. After just one year working as a journeyman, he decided to abandon his vocational diploma and enrolled in a precision-engineering course at Aalen University, which he also cut short after two semesters because there was a lacking focus on the practical side of things. He allowed himself some time and room to breathe and finally found a leisurely way to put his creativity to good use. He began to design audio furniture and ended up setting up his own company, Audiodesksysteme Gläss. Although he received a lot of praise for his hi-fi system shelves made of aluminum, glass and acrylic, demand for them was rather modest. Economic success still evaded him when he expanded his range of products to include office and display furniture. But a Yin & Yang aroma lamp he developed then soon grabbed the attention of a few dealers.

In the end, however, a report about possible ways to mechanically improve the sound of CDs gave



Seinen bisher größten geschäftlichen Erfolg sollte Reiner Gläss aber erleben, als er sich dem klassischen analogen Musikwiedergabemedium zuwandte. | *However, Reiner Gläss went on to have his biggest commercial success to date when he turned his attention to classic analog music playback.*

Reiner Gläss what he needed to stay true to the audio industry: biochemist Erich Schrott and engineer Wolfgang Schneider had researched the popular assertion amongst high-end circles that coloring the edge of a CD with a black or green felt-tip pen (these colors absorb red laser light extremely well) had a positive effect on the sound. During their investigations, the scientists were not only able to confirm the theory but also discovered that the effect could be considerably further intensified by tapering or chamfering the edges of CDs. The best results were achieved with a chamfered angle of 36 degrees. What causes this phenomenon is the scattered light, formed when the laser reads the CD, which in particular emanates from the information-free areas of the CD on the

outer edge and around the central hole, and can utilize the error correction of the CD player so heavily that the sound becomes impaired. Additionally, the rotational behavior of CDs that have not been neatly finished can be improved with chamfering. As a result, Gläss designed an electronically controlled device in which a carbide tip with a 36-degree angle chamfers the outer edge of the rotating CD while a suction device removes any resulting plastic shavings. Subsequently, the chamfered edge and the information-free areas of the CD can be blackened on the rotational disc in order to inhibit any light reflection. The outcome was so impressive that a hi-fi dealer promptly ordered three devices. After trade magazines reviewed his CD Sound Improver in 1998, it soon



became an international sensation. After his success by improving the sound of CDs, Gläss then developed the Disc Cleaner, a fully automated cleaning device for CDs and DVDs. In addition to other types of dirt, it is designed to remove the layer of paraffin, often relating to production, found on optical storage media and hence noticeably improve the sound and image quality.

However, Reiner Gläss went on to have his biggest commercial success to date when he turned his attention to classic analog music playback. After his friends had bemoaned the downsides of vinyl cleaning concepts then available on the market at the time, and after he had been approached by visitors at the Munich HIGH END trade fair who quizzed him on the issue, the developer began to design an innovative take on a cleaning machine. Because Gläss, who does not consider himself to be an audiophile, didn't have much of a vinyl collection, he got his vinyl enthusiast friends to test the prototypes out for him. After years of hard work, he unveiled his Vinyl Cleaner in 2009, which he called the world's first vinyl washing machine. With the help of microprocessor controls, both sides of a vinyl could be cleaned and dried fully automatically in one go, and the device was the first to use both microfiber cleaning barrels and ultrasonic waves in the cleaning process. In addition to ensuring that the device was extremely easy to use, Gläss was also keen for it

to be as quiet as possible. He opted for ultrasonic cleaning, which helps to remove more stubborn dirt particles from the record's grooves, both for efficiency and environmental reasons: this meant that he could use a more environmentally-friendly, biodegradable cleaning agent. Originally, he assumed that this product would serve just a small market niche. However, the seemingly never-ending vinyl boom and the fact that the Vinyl Cleaner has received rave reviews in international trade press have meant that more and more orders have been flooding in from all around the world. As a result, Audiodesksysteme Gläss, which was once a one-man company, has mushroomed into one of the global market leaders in the field of vinyl cleaning machines. The company now has six employees and exports its devices to around 50 countries. In 2016, Gläss unveiled a revised model, the Vinyl Cleaner PRO, which is even more efficient, easy-to-use, robust and quiet than the original.

However, the huge success of his products also comes with a downside: because his work keeps him constantly on his toes, he no longer has the time to pursue other ideas that are floating around in his head or are already sitting on the shelves as prototypes. As such, he sometimes feels the urge to leave the company behind and return to his beloved studio to tinker away on new inventions. ■



Illustration für / licensed by: Audiodesksysteme Gläss GmbH | Seestraße 1 | 89551 Königsbrunn | Germany | T +49 7328 7138 | www.audiodesksysteme.de

Audiodesksysteme Gläss GmbH
Seestraße 1
89551 Königsbrunn
Germany
T +49 7328 7138
www.audiodesksysteme.de

**AUDIO
DESK
SYSTEME
GLÄSS**

Mittlerweile verfügt das Unternehmen über sechs Mitarbeiter und exportiert seine Geräte in rund 50 Länder. | The company now has six employees and exports its devices to around 50 countries.